

Eckpunkte der Arbeit von Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung an Berufskollegs im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Einführung

Das neue Übergangssystem Schule-Beruf in NRW unterstützt die Schülerinnen und Schüler frühzeitig bei der Berufs- und Studienorientierung, der Berufswahl und beim Eintritt in Ausbildung oder Studium. Ziel ist es, allen jungen Menschen eine Anschlussperspektive für die Berufsausbildung oder das Studium zu eröffnen und im Rahmen eines effektiven, kommunal koordinierten Gesamtsystems Übergänge zügig und reibungslos zu gestalten. Auf diese Weise wird ein Beitrag zu einer zielgerichteten individuellen Bildungsbiographie geleistet.

Die Umsetzung des neuen Übergangssystems startete mit der ersten Welle im Schuljahr 2012/2013 in den Jahrgangsstufen 8 der allgemeinbildenden Schulen. Zum Schuljahr 2015/2016 werden die ersten Schülerinnen und Schüler, die den systematischen, gender-, kultursensiblen und inklusiven Prozess der Studien- und Berufsorientierung anhand der entwickelten Standardelemente (z.B. Potenzialanalyse, Berufsfelder erkunden, Praxiskurse¹) durchlaufen haben, in Anschlussangebote, unter anderem in Bildungsgänge des Berufskollegs, eintreten.

Insofern muss der Prozess der Einbindung der Berufskollegs in die koordinierten Aktivitäten auf kommunaler Ebene unterstützt werden, um reflektierte Berufswahlentscheidungen und Anschlussangebote sicher zu stellen.

Um nun die Berufskollegs in den Übergangsprozess bestmöglich einzubinden und das Fortschreiben der Anschlussvereinbarungen zu sichern, lassen sich die im Erlass zur Berufs- und Studienorientierung (BASS 12 – 21 Nr. 1) festgelegten Aufgabengebiete für StuBo-Koordinatorinnen und -Koordinatoren² im Berufskolleg mit Blick auf „Kein Abschluss ohne Anschluss“ wie folgt spezifizieren:

¹ Übersicht der Standardelemente in der Broschüre: „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“

² kurz: StuBos

1. Dokumentation des Bildungsangebotes der Schule

Zur Einbindung in das kommunale Gesamtkonzept, zur Präsentation in den Sek I-Schulen der Region sowie zur Studien- und Berufsberatung innerhalb des Berufskollegs wird das Bildungsangebot der Schule unter Darstellung des vorhandenen Spektrums der dualen Ausbildungsberufe und der erreichbaren Abschlüsse übersichtlich dokumentiert. Die Dokumentation wird regelmäßig aktualisiert.

2. Dokumentation des Informationsangebotes

Das Informationsangebot der Schule (Sprechtage, Tage der offenen Tür, Bildungsmessen etc.) wird dokumentiert, durch verschiedene Medien (Homepage, Flyer, Plakate etc.) verbreitet und in das kommunale Gesamtkonzept eingebunden.

3. Zusammenarbeit der StuBos an Berufskollegs mit den StuBos an allgemeinbildenden Schulen der Sek I

Für die Zusammenarbeit der StuBos gilt, dass bestehende Kooperationen und die bewährte Praxis zu erhalten und in das neue Übergangssystem zu integrieren sind. Die bestehende Zusammenarbeit z. B. in Form gemeinsamer Informationsveranstaltungen, Organisation von Orientierungstagen und Schnupper- bzw. Probeunterricht an Berufskollegs soll ausgebaut und intensiviert werden und dabei das gesamte Spektrum der Bildungsgänge angemessen berücksichtigt werden.

4. Verantwortung für die Fortführung der Portfolioinstrumente

Die in der Sek I genutzten Portfolioinstrumente (z. B. der Berufswahlpass) werden curricular in das jeweilige Gesamtkonzept der Studien- und Berufsorientierung der Berufskollegs eingebunden oder durch neue Instrumente, wie z. B. die Jobmappe fortgeführt.

5. Fortschreibung der Anschlussvereinbarung

Der schulinterne Prozess zur Fortschreibung der Anschlussvereinbarung wird unter Berücksichtigung der unterschiedlichen, insbesondere zeitlichen, Anforderungen an die Bildungsgangarbeit begleitet. Die Fortschreibung der Anschlussvereinbarung im Berufskolleg ist zu gewährleisten und soll auch Möglichkeiten der beruflichen Neuorientierung eröffnen. Die Erfassung der nächsten geplanten Schritte der Jugendlichen wird im Rahmen von EckO.NRW (Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung) sichergestellt.

6. Sicherung einer Dokumentation der Netzwerkstruktur

Es wird eine Übersicht aller an der Schule im Studien- und Berufsorientierungsprozess Beteiligten (Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, Beratungslehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Sonderpädagoginnen/Sonderpädagogen, Bereichs- und Bildungsgangleitungen) erstellt und weiterentwickelt. Hierbei sollte auf die verstärkte Vernetzung der Beratungsangebote in den Schulen geachtet und auf die besondere Nähe der Berufskollegs zur betrieblichen Praxis hingearbeitet werden.

7. Evaluation der Studien- und Berufsorientierung

Die regelmäßige Evaluation der schulinternen Studien- und Berufsorientierung wird unter Berücksichtigung aller beteiligten Akteure durch die StuBos koordiniert.